

ÄRZTE ZEITUNG

ZB MED



DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

FRUCHT 29. OKTOBER 2003

D 8877 NR. 195 JAHRGANG 22

DR. ZENTRALBIBLIOTHEK TEAM 5.1/2/S
JOSEPH-STELZMANN-STR. 9 50931 KOELN



Ausbildung ist auf einem guten Weg

Auf einem Symposium zeigen sich Hochschullehrer über die geänderte Approbationsordnung erfreut, halten aber noch weiter viele Lehrinhalte für reformbedürftig.

GESUNDHEITSPOLITIK 8



Beckenbruch-Op bei Trainingspuppen

Unfallchirurgen üben Notfall-Operationen von komplizierten Beckenbrüchen an Puppen. Damit sind sie im Ernstfall gerüstet, ihr Können rasch umzusetzen.

MEDIZIN 9



Poliklinik Rostock auf gutem Fundament

Ohne den Ehemann einer Ärztin, der vor Zins- und Zinseszinsrechnungen nicht zurückschreckte, hätte das Ärztehaus in der Paulstraße vielleicht nicht überlebt.

WIRTSCHAFT 13

DES TAGES

Praxis-EDV: Nicht schnell kaufen!

Ärzte, die bisher ihre Abrechnung noch ohne EDV machen, müssen laut GKV-Modernisierungsgesetz (GMG) im kommenden Jahr umstellen (Paragraph 295). Dennoch sollte ein Arzt unter Druck eine Praxisanschaffen. Denn das GMG läßt der ärztlichen Bundesvereinigung einigen Spielraum, die neue Regelmzusetzen. So wird die KBV in den kommenden Wochen über einen Überleitzeitraum zu entscheiden haben. Es könnte es sein, daß ältere Kollegen kurz vor dem Ruhestand stehen, die von der neuen Regelung betroffen sind, sollten daher in Ruhe den Praxis-

Disease Management ist jetzt auch Kassen viel zu bürokratisch

Kritik von KBV-Vize Hansen stößt auf große Resonanz

KÖLN (iss). Die niedergelassenen Ärzte können hoffen: Nach den Ärzten macht sich auch der AOK-Bundesverband für eine deutliche Entschlackung der DMP-Bürokratie stark.

Das Bundesgesundheitsministerium hat signalisiert, daß es einer Vereinfachung der Verwaltung bei den Disease-Management-Pro-

Umsetzung nur sehr zögerlich voran, betonte Hoberg. Grund seien die sehr hohen bürokratischen Hürden, die den Ärzten den Praxisalltag schwer machen.

Eine Vereinfachung sei vor allem notwendig bei der Dokumentation, der Datenübermittlung und den Regelungen zur Unterschrift der Versicherten, sagte er. „Wir brauchen hierüber baldmög-

„IHRE GEBÜHR WANDERT NICHT IN MEINE TASCHEN“

Zum Arzt der Postenbesitzer mitnehmen
Zurzeit sind für gewöhnlich nur wenige Ärzte im Bundesgebiet. In 20 Jahren soll das Netz der Ärzte verdoppelt werden. Das bedeutet, dass die Patienten in Zukunft nur noch zu einem Arzt gehen können. Das ist ein großer Schritt zur Verbesserung der Versorgung.

Von den zehn Euro behält der Arzt nichts
Das ist die Regel. Die Ärzte erhalten nur die Kosten für die Behandlung. Die restlichen fünf Euro gehen an die Krankenkasse.

Das Ergebnis
Die Patienten zahlen weniger. Die Ärzte erhalten mehr. Die Krankenkasse spart Geld.

041441 2.678 19